

# Kriegs-Zeitung.

Abend-Ausgabe.

# Saale-Beitrag.

Fünfundzigster Jahrgang.

Halle a. S., Sonntag, 17. Dezember 1916.

### Bezugspreis

Der Saale monatlich bei postmässiger  
Lieferung 1,10 Mk. vierteljährlich  
3,20 Mk., durch die Post 1,25 Mk.  
auschl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Beitrag“ eingetragen.  
Für unvollständig eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck aus dem Saale-Beitrag  
„Saale-Beitrag“ gestattet.

Verleger der Schriftleitung Nr. 1140  
der Saale-Beitrag-Verwaltung Nr. 1134  
der Saale-Beitrag-Verwaltung Nr. 1134  
Verlagshaus Leipzig 4609.

### Anzeigen

werden die gestalteten Anzeigen  
über deren Raum ab 20 Uhr be-  
tragen und zu anderen Anzeigen  
und alle Anzeigen-Ordnungen zu-  
sammen. Bekanntheit die Seite 12.  
Schluss der Anzeigen-Nachrichten  
11 Uhr, in der Sonntagsnummer  
ebenfalls 6 Uhr. - Abstellungen von  
Anzeigenaufträgen, soweit solche möglich  
sind, werden schriftlich erfolgen.  
Erklärungen: Halle a. S.

Erhalten täglich zweimal.  
Sonntags und Feiertagen erhalt.

Verlagshaus und Druck-Verlagshaus  
Halle, Gr. Braunschweigerstr. 17.  
Abendbeilage Nr. 24

## Vorstoß bis zum Norddobrudschka-Waldgebiet.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Hannebaum, nördlich der Ancre, versuchten eng-  
lische Abteilungen unter dem Schutz starken Feuers in unsere  
Gräben zu bringen; sie sind blutig zurückgewiesen worden.

### Seeresgruppe Kronprinz.

Auf dem Ostufer der Maas haben die Franzosen gestern  
ihren Angriff fortgesetzt. Nach hartem Kampf ist ihnen  
Besitzung und der Wald westlich des Dorfes verblieben.  
Ihre nordwärts weitergeführten Stöße sind vor unseren  
Stellungen auf dem Höhenrücken nördlich Dorf Besonvaux  
zusammengebrochen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach harter Feuerberechtigung greift der Russe bei Tunt  
(nordwestlich von Dinaburg) an; er wurde abgewiesen.  
Nördlich der Bahn Kowel—Zuck führten Teile des branden-  
burgischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 52 die russische  
Stellung in etwa 600 Ydr. Breite. Fünf Offiziere, 300 Mann  
wurden gefangen, mehrere Maschinengewehre und Witten-  
werfer als Beute zurückgelassen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Am der Cimbroslawa W. (Waldparthen) und im U-  
Tal stehen deutsche Truppen über die eigenen Linien vor,  
machten einige Dutzend Gefangene und vertrieben sich zur  
Wehr legenden Feind.

Auch südlich von Mestecaneci (an der Bistritz) Vorstöße  
geschehen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Buzan-Abchnitt ist in breiter Front überschritten.  
Unsere Truppen flogen außer 1150 Gefangenen 19 Lokomotiven  
und etwa 400 Eisenbahnwagen, zum Teil beladen, sowie  
eine Anzahl von Fahrzeugen in die Hand.

In der Dobrudschka hat rasche Verfolgung des nur  
einzeln Widerstand leistenden Feindes unsere verbündeten  
Truppen bis dicht an das Waldgebiet im Nordteil des Landes  
geführt, wo Gegenwehr erwartet wird.

### Mazedonische Front.

Keine größere Gefechtsaktionen.  
Oester Generalquartiermeister Sudenderff.

## Der Friedensvorschlag soll achtungsvolle Erwägung finden!

c. B. Köln, 17. Dezbr. Die „Köln. Ztg.“ ergäht aus  
Washington folgendes drahtlose Telegramm: Ein scharfer  
Zweispalt in der Beurteilung des Friedensnots des Vier-  
bundes wird heute offenkundig, als die Erwägungen der  
Presse des Vierbundes hier bekannt wurden. Die Ver-  
schaftskreise des Vierbundes gaben deutlich zu verstehen,  
dass der Friedensvorschlag achtungsvolle Erwägung finden  
und keinem vorzeitigen Urteil begegnen wird. Der Einfluss  
dieser Meinungsäußerung liegt sich jetzt auch in den amt-  
lichen Kreisen Washingtons wieder. Es gilt als sehr wahr-  
scheinlich, dass Wilson die gegenwärtige Gelegenheit wahr-

nehmen wird, den Wunsch des Landes nach möglichem Frieden  
bekanntzugeben, oder die Worte, in die er den Wunsch ein-  
fließen wird, werden wesentlich von den Aussichten für die  
Annahme des Vorschlages abhängen. Selbst die „New York  
Times“ sagen, das Anerbieten könne nicht in der Weise von  
der Hand gewiesen werden, wie das einige Londoner und  
Pariser Blätter taten, die mit einzigartigem Mangel an Ein-  
sicht und Voraussicht das Angebot als einen schlaunen Winkel-  
zug von der Hand weisen. Die Alliierten würden sich dadurch  
gerne leicht ins Unrecht setzen. Von neutralen Gesundheits-  
kreisen wurde Kenntnis mitgeteilt, die europäischen Neutralen  
würden sich Amerika bei jeder Friedensaktion, die einer der

Alliierten vorschläge, anschließen. Jede Handlungsweise der  
Verbandsmächte außer einer glatten Ablehnung des Vor-  
schlages die Unterstützung der Neutralen finden.  
Spanien wird als der am besten geeignete Neutraler ange-  
sehen, da alle anderen zu sehr nach der einen oder anderen  
Seite neigen. Der Besuch Morgans auf der englischen und  
französischen Botschaft erregte Ueberraschung. Man nimmt  
an, dass er versucht habe, die Haltung und die Schritte der  
Alliierten zu erfahren. Auch wurde vermutet, der Besuch  
könne einen weittragenden Einfluss auf die international-  
finanzwirtschaft haben.

## Die letzten Karpathenkämpfe.

T. U. Berlin, 17. Dez. Die seit dem 28. November  
gegen unsere Karpathenfront tobenden Kämpfe schienen be-  
reits abgeklungen, sind aber in den letzten Tagen mit erneuter  
Scharfheit entbrannt. In noch größerem Maße als je zuvor  
hat der Gegner Menschen und Artilleriematerial geopfert,  
ohne einen wesentlichen Vorteil zu erreichen, höchstens könnte  
man da oder dort von einem kleinen lokalen Erfolg sprechen.

Die Hauptsache ist, dass unsere Front auf keinem  
Punkt erschütterter wurde, und dass es den Russen  
nicht gelungen ist, in den Besitz der beiden  
einigen Straßen, die aus der Bukovina  
über die Karpathenklüfte in die ungarische  
Tiefebene führen, zu gelangen.

Der Wall auf den Karpathen steht völlig  
unerschüttert.  
Bleibt nur noch als Zweck dieser wilden Angriffe das  
Moment der Entlastung für die rumänische Front. Wie  
wenig diese Absicht erreicht ist, haben die Ereignisse der letzten  
Tage ja gelehrt.

### U-Boot-Großtaten.

Berlin, 16. Dezember. (Amlich.) Eines unserer  
Unterseeboote hat am 12. Dezember 55 Seemilen Ostwärts  
von Malta ein französisches Linienfährlin der „Patrie“-Klasse  
durch Torpedoschlag schwer beschädigt. Ein anderes Untersee-  
boot hat am 11. Dezember südlich der Insel Pantellaria  
den bemanneten französischen Truppentransportdampfer  
Morgellan, 6027 Tonnen, mit über 1000 Mann weißen und  
farbigen Truppen an Bord, durch Torpedoschlag versenkt.

Nach hierher gelangten Pariser Meldungen werden die  
Ententestaaten ihre Antwortgemeinsam auf  
die Friedensnote vorbringen. Der „Secolo“ spricht  
in einem Leitartikel von einem eventuellen Zerfall  
des Viererbundes und fährt dann mit dem feier-  
lichen Gelübde fort, dass einzelne Ententestaaten den Krieg  
aus eigener Kraft bis zu äußerster Fortführung  
werden.

Stimmt, die Stellung der Friedensfreunde zu  
sich wagen, wird durch den folgenden, heutigen „Hanns“-  
Kommentar bestätigt: Die Armeen von Verbund antwortete,  
wie es sich gehört, durch die Stimme der Gefühle auf den  
verzwelfelten Friedensvorschlag Deutschlands. Frankreich  
gibt dadurch den Beweis seiner Lebenskraft, seiner tieferen  
Energie und seiner Hilfsquellen in einem Augenblick,  
wo der Gegner es aufbietet, die Waffen niederzulegen. Am  
Angriff nahmen nach 70tündiger Artillerieberechtigung fünf  
Divisionen teil.

### Zusammentritt des Entente-Kriegsrates.

Budapest, 16. Dezember. Nach Züricher Meldungen  
tritt demnächst in Paris der Kriegsrat der Entente zusam-  
men. Poincaré wird voraussichtlich den Vorsitz führen. Von  
den französischen Parteien wird eine einheitliche  
Stellungnahme gegenüber dem Friedens-  
vorschlag der Mittelmächte vorbereitet.

Genf, 17. Dezember. Die von Briand verlangte Er-  
mächtigung, fortan alle wichtigen Angelegenheiten Frank-  
reichs im Wege von Regierungsbekretären zu regeln, führten  
in der letzten Kammer Sitzung zu überaus erregten  
Zwischenfällen. Es kam auch zu Tätlichkeiten.  
Bei einer Teilabstimmung vereinigten sich für die Regierung  
nur 248 gegen 245 Stimmen.

### Ein fleischloser Tag in England.

c. B. Kopenhagen, 17. Dez. „Politiken“ meldet aus  
London über die von dem Lebensmittelkontrollleur angekün-  
digte Einführung eines fleischlosen Tages in der Woche: Die  
Maßnahme soll am Anfang des neuen Jahres in Kraft treten  
An jedem Donnerstag dürfen Wild, Fleisch und Ge-  
lügel nicht mehr verkauft werden, die Restaurants keine  
Fleischgerichte servieren. Man rechnet damit, dass auch in  
den Familien auf das Fleisch verzichtet wird. Ueberechtungen  
werden streng bestraft.

### Friedensneigung in der französischen Kammer.

Budapest, 16. Dezember. Nach einer Züricher Mel-  
dung des „Vilag“ spielten sich in der französischen Kammer  
nach der Rede Briands große Szenen ab. Nicht  
nur die Minorität, sondern auch ein großer Teil der  
Deputierten der Mehrheit riefen:  
„Wir wollen den Frieden!“

### Briand nicht energisch genug.

Kopenhagen, 17. Dezember. „Berlingske Tidende“  
meldet aus London: Sämtliche englischen Reichstageskammern  
in Paris sind sich darin einig, dass das neugebildete Kabinett  
Briand nicht die Forderungen nach einer immer  
energischeren Kriegsführung befriedigt. Die  
Opposition in beiden Kammern ist in dauerndem Wachen  
und geht aktiv vor.

### Das „Karl-Truppenkreuz“.

Nach Streuführers Militärblatt hat der Kaiser Karl in  
einem Allerhöchsten Erlass und Hohenbefehl das „Karl-  
Truppenkreuz“ ähnlich dem Armeekreuz von 1914 gestiftet,  
und weiter bestimmt, dass auf den Bändern aller Kriegs-  
dekorationen für tapferes und erdrundergebrachten  
dem Feinde oder für Verdienste in der Truppenführung zwei  
gekrenzte Schwerter anzubringen sind

### Der französische Vorschlag bei Verdun — eine politische Maßnahme.

c. B. Genf, 17. Dez. Die Vermutung, dass es sich bei dem  
französischen Vorschlag bei Verdun um ein Unternehmen mit  
mehr politischen als militärischen Zielen handelt, dazu be-

